

Geographische Exkursion und Präsentation des Rhein- Main- Gebiets aus wirtschaftsgeografischer Sicht

Protokoll 1. Teil- von Stephanie Moersberger

1. Station: Taunusanlage

Definition Wirtschaft:

Die Gesamtheit aller Einrichtungen und Maßnahmen menschlicher Daseinsgestaltung, die sich auf Produktion und Konsum knapper Güter beziehen. Die Gesamtheit der laufenden Produktions- und Konsumvorgänge wird als Wirtschaftsprozess bezeichnet, der Gestalter der Wirtschaft als Wirtschaftssubjekt.

Das Rhein- Main- Gebiet wird durch folgende Gebiete begrenzt:

- Osten = Aschaffenburg
- Westen = Wiesbaden und Mainz
- Süden = Darmstadt
- Norden = Friedberg

Fakten zum Rhein –Main –Gebiet:

	Rhein –Main -Gebiet	Frankfurt
Fläche:	11.061 km ²	249km ²
Bevölkerung:	4,9 Mio.	655.000
Unternehmen:	320.000	44.258

Wie man deutlich erkennen kann, lebt auf kleiner Fläche eine große Bevölkerung.

Entwicklung der Wirtschaft im Rhein-Main- Gebiet:

Fakten:

- Es ist ein Wunder, dass da R-M-G. ein so großes Wirtschaftszentrum geworden ist, da es keine für die Industrialisierung typischen Leitsektoren besitzt, d.h. die Region ist sehr Rohstoffarm.

- In der Wirtschaftsstatistik erkennt man, dass das R-M-G. dem Durchschnitt aller Städte in Deutschland immer einen Schritt voraus war.
- Zentrale Lage mit idealer Verkehrsanbindung (Main, Flughafen usw.)

Kernfrage:

- Was brachte das R-M-G. bereits kurz nach 1945 an die Spitze der Industrieregionen.

These:

- Die Menschen trieben den wirtschaftlichen Fortschritt in der Region besonders durch den Wunsch nach der Erneuerung der Wirtschaft voran. Jedoch sind faktenbasierende Analysen aus der Zeit von 1866-1945 bisher nicht vorhanden.
- Frankfurt war eine der am Meisten zerstörten Städte nach dem Krieg, sie hatten Chancen Alles neu und ideal aufzubauen.

Entwicklung der Wirtschaft im Rhein- Main- Gebiet (1874-2004)

- 1874 Entstehung der Börse in Frankfurt
- 1938: Opel kam Nach Rüsselsheim
- 1946: Trümmerbeseitigungen
- ab 1947: Wiederaufbau: Hauptbahnhof, U-Bahnhof der Hauptwache und Verwaltungshochhäuser
- 1949: Neben Bonn wird Frankfurt als Hauptstadt vorgeschlagen, wurde aber abgelehnt, weil Wirtschaft und Politik nicht an einem Ort sein sollten.
- 1957: Aus der Bank deutscher Länder wird die Deutsche Bundesbank mit Sitz in Frankfurt.
- 1960: Lyon wird Partnerstadt Frankfurts
- 1974: Frankfurt ist das Zentrum des Deutschen Pelzhandels
- 1984: Mit der Eröffnung des Filmmuseums und des Deutschen Architekturmuseums beginnt der Ausbau des Museumsufers.
- 1994: Durch einen Terminal 2 wird der Flughafen vergrößert.
- 1997: Der 258 Meter hohe Commerzbanktower wird fertig gestellt.

► Bis heute: Frankfurt entwickelte sich weiter zu einem der führenden Finanzplätze Europas. Der Messeturm (256Meter) und der Commerzbanktower (258 Meter) zählen zu den höchsten Bürohochhäusern Europas.

Weiter Informationen:

- Frankfurt wurde 1160 gegründet.
- Frankfurt liegt in der Hauptsiedlungsachse (Rhein, Main).
- Frankfurt wird durch Gebirge begrenzt.
- Der Main dient zur Schifffahrt.
- Frankfurt: Schwemmland
- Wichtige Straßen wie z.B.: A5 durch Wetterau, A3 Richtung Köln.

- Wenig Ackerbau

Karte:

Funktionale Gliederung Frankfurts /Karte:

- ◆ Banken sind alle in einem Gebiet- blau
- ◆ Um das Zentrum herum erkennt man einen Grüngürtel (Parkgürtel). Auch erkennt man, dass dieser Gürtel Zacken besitzt, was darauf hin weist, dass der Grüngürtel auf den ehemaligen Vauban'schen Ausbauten der Stadteinfriedung entstanden ist. Die Ausbauten von Vauban dienten der Verteidigung im 17.Jhd.

Stephanie Moersberger

Protokoll 2. Teil- von Christopher Benedikt

2. Station: Maintower

Rhein- Main- Gebiet und Frankfurt- ein wichtiges Wirtschaftszentrum Deutschlands: Frankfurt ist eines der größten Wirtschaftszentren Deutschlands und eine internationale Stadt.

Jeder dritte Einwohner in Frankfurt stammt aus dem Ausland. Insgesamt sind in Frankfurt 164 Nationen vertreten.

Die Einwohnerzahl von Frankfurt umfasst 660000 Bürger. 600000 Menschen sind in Frankfurt berufstätig. Dies sind aber nicht nur Frankfurter, sondern auch Pendler und Gastarbeiter.

Das Bruttoinlandsprodukt im Rhein- Main –Gebiet beträgt 47,3 Mia. Euro.

Das Rhein- Main- Gebiet- ein Dienstleistungszentrum:

Im RMG sind 0,2% der Erwerbstätigen in der Forst- und Landwirtschaft tätig, 27,9% im Handel, Gastgewerbe und Verkehr, 37,7% in Finanzierung und Vermietung, 21,1% als öffentliche und private Dienstleister und „nur“ 13.1% im produzierenden Gewerbe. Dazu gehören vor allem Chemie- Pharma- Automobil- und Maschinenbaukonzerne.

Der größte Arbeitgeber im RMG und in Deutschland ist der Flughafen, die Fraport AG.

Die Fraport- AG beschäftigt 65000 Arbeiter.

Frankfurt- Werbestadt Nr. 2 in Deutschland:

Nach Düsseldorf ist Frankfurt Werbestadt Nr. 2 in Deutschland.

Frankfurt hat große Steuereinnahmen, kommt jedoch nicht von seinen Schulden weg. Die Neuverschuldung kann nur noch verringert werden.

Frankfurt- die Stadt der Banken und Finanzen:

In Frankfurt haben diverse Banken ihren Hauptsitz und sowohl die Europäische Zentralbank, als auch die Deutsche Landeszentralbank sind in Frankfurt stationiert.

Zudem befindet sich die deutsche Börse in Frankfurt. Sie ist weltweit tätig. In der Börse arbeiten 3200 Menschen. Sie ist die weltweit 4. größte Börse.

RMG- Universitäts- und Forschungszentrum:

Im RMG gibt es 28 Universitäten mit 156000 Studenten und insgesamt 25 Forschungsinstituten

Frankfurt- ein Kultur- und Sportzentrum:

In Frankfurt gibt es 70 Theater, 36 Museen, 48 Kinos, 2300 Restaurants, Bistros, etc, 38 Discotheken, 466 Sportvereine, 12 Schwimmbäder, 2 Botanische Gärten, 1 Zoo und 48 Stadtparks.

Neben anderen Stadien ist die Commerzbankarena einer der Austragungsorte des FIFA- Confederationscup und der Fußball Weltmeisterschaft 2006.

Frankfurt- Drehachse Deutschlands und Tor zur Welt:

Der Flughafen in Frankfurt ist der größte in Deutschland und 2. größter in Europa. Der Frankfurter Hauptbahnhof ist der größte Bahnhof in Europa. Außerdem ist der „Rhein- Main-Verband“ der Größte Verkehrsverband in Europa. Das Frankfurter Autobahnkreuz ist das am meiste befahrene Autobahnkreuz in Deutschland.

Christopher Benedikt